

Zur Histopathologie des infektiösen Anämie (Valléeschen Krankheit) der Pferde

Autor(en): **Steck, W. / Hauser, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche**

Band (Jahr): **4 (1948)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-306950>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Veterinärmedizinischen und dem Veterinärpathologischen Institut
der Universität Bern

Zur Histopathologie der infektiösen Anämie (Valléeschen Krankheit) der Pferde

Von W. Steck und H. Hauser

In vielen Gegenden der Schweiz ist die Valléesche Krankheit oder die infektiöse Anämie, wie sie nicht ganz glücklich bezeichnet wird, eine der gefürchtetsten Infektionskrankheiten des Pferdes. Sie wird durch ein typisches filtrierbares Virus verursacht und ist klinisch namentlich durch ein Wechselfieber charakterisiert.

In Bern laufen schon seit Jahren Untersuchungen über diese Krankheit. Dabei sind gewisse Veränderungen in den Lungengefäßen aufgefallen, die typisch schienen, was bisher nicht bekannt war. Seither haben wir zwar gesehen, daß eine dieser Veränderungen von *Schermer* in Göttingen schon 1925 in einem Einzelfall beobachtet, beschrieben und dargestellt worden war.

Unsere Beobachtungen ergaben aber ein häufiges, fast regelmäßiges Vorkommen gewisser Veränderungen. Darum entschlossen wir uns, Herr Kollege Hauser vom Veterinärpathologischen Institut und der Sprechende, den Zusammenhang dieser Veränderungen mit der Valléeschen Krankheit eingehend zu prüfen.

Die charakteristischen Veränderungen sind die folgenden (Demonstration von Farbenmikrophotogrammen):

1. Ansammlungen von makrophagenartigen Zellen in kleinen Arterien und Venen: Bilder 227, 229, 230;
2. erhebliche Vergrößerung der Kapillarendothelien der Alveolenwände: Bilder 19, 237, 238, 245, 417;
3. kompakte wandständige Zellmassen, bestehend aus makrophagenartigen Zellen, wie sie *Schermer* in einem Einzelfall nachgewiesen hatte: Bilder 212, 213, 215, 218, 219.

Es handelte sich nun darum, den Zusammenhang dieser Veränderungen mit der Valléeschen Krankheit festzustellen. Wir gingen folgendermaßen vor: Herr *Hauser* erhielt Material von klinisch und patholo-

gisch-anatomisch gut bekannten Fällen der Valléeschen Krankheit und Material von andern ebenfalls gut bekannten Krankheitsfällen, unter Ausschluß von Mischinfektionen, und verglich dieses Material ohne Kenntnis der von *Steck* schon niedergelegten klinischen, anatomischen und übrigen pathologisch-histologischen Befunde, also gewissermaßen blind.

Die Befunde wurden grob quantitativ bewertet und in einer Tabelle dargestellt, nachher die Vorgeschichte eingetragen.

Es stellte sich heraus, daß es möglich war, die Fälle der Valléeschen Krankheit herauszulesen, mit Ausnahme sehr akuter frischer (d. h. weniger als 10 Tage alter) und anderseits ganz oder fast latenter Fälle, wie sie bei dieser Krankheit ja recht häufig sind (Tabelle Dia 15, Dia 18).

Ähnliche Gefäßveränderungen sind, wenn auch weniger konstant, auch in andern Organen nachzuweisen. Wir vermuten, daß sie bei der Pathogenese dieser Krankheit eine besondere Rolle spielen.

Wir haben sogar den Eindruck, wenn wir das auch nicht beweisen können, daß diese Endothelzellenwucherung die direkte Folge der Reizung durch das Virus darstellt.

(Tabelle, Bilder und Literaturangaben in der Schweiz. Zeitschrift für Pathologie und Bakteriologie Vol. XI, 365 [1948]).

Zusammenfassung

An Hand einer Tabelle und von Farbenmikrophotogrammen wird gezeigt, daß bei der Valléeschen Krankheit der Pferde (infektiöse Anämie) in den Lungen intravasculäre Endothelzellproliferationen und Anhäufungen regelmäßig vorkommen und nur bei latenten und sehr frischen akuten Fällen fehlen. Die Veränderungen haben diagnostische und pathogenetische Bedeutung.

Résumé

A l'aide d'un tableau et de microphotographies en couleurs, les auteurs montrent qu'au cours de la maladie de Vallée des chevaux (anémie infectieuse), on observe, régulièrement dans les poumons des proliférations et des amas intravasculaires de cellules endothéliales. Ces formations ne sont absentes que dans les cas latents ou les cas aigus très récents. Elles revêtent une importance diagnostique et pathogénique.

Riassunto

Sulla base di una tabella e di microfotografie colorate viene dimostrato che nella malattia di Vallée dei cavalli (anemia infettiva) si hanno nei

polmoni proliferazioni e ammassi di cellule endoteliali intravascolari, che mancano solo in casi latenti e casi acuti molto recenti. Le alterazioni hanno significato diagnostico e patogenetico.

Summary

Demonstration of accumulations and proliferations of endothelial cells in the pulmonary blood vessels of horses suffering from infectious anæmia (disease of Vallée and Carré) (colour-photos and tables). The alterations are regularly found with the exception of latent and very recent acute cases. They are important as a diagnostic aid and a link in the pathogenesis of the disease.